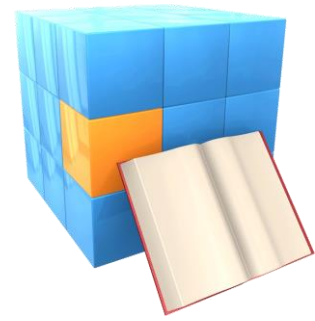


DAS ERSTE ZIELSPIEL 4+1 IM HANDBALL



Autoren: Angela Meurisch, Janine Weihmann



Übersicht

- **Einleitung**
- **Vereinfachung der Rahmenbedingungen**
- **Die Spielstruktur: Tore werfen - Bälle erobern**
- **Anpassung der Spielregeln**
- **Das Methodikkonzept des DHB**
- **Spielfähigkeit entwickeln**
- **Arbeitsmaterial**
 - Regelplakat - Unsere Regeln im Spiel 4+1 (1)
- **Quellenverzeichnis**

Einleitung

Das Zielspiel 4+1 bietet Spielanfängern die Möglichkeit schon früh in ihrer Entwicklung Handballspielen zu können. Oftmals werden Kinder durch kleine Spiele an das komplexe Handballspiel herangeführt, allerdings wollen sie schon sehr früh auf zwei Tore spielen. Durch das Zielspiel 4+1 wird dies unter vereinfachten Bedingungen ermöglicht.

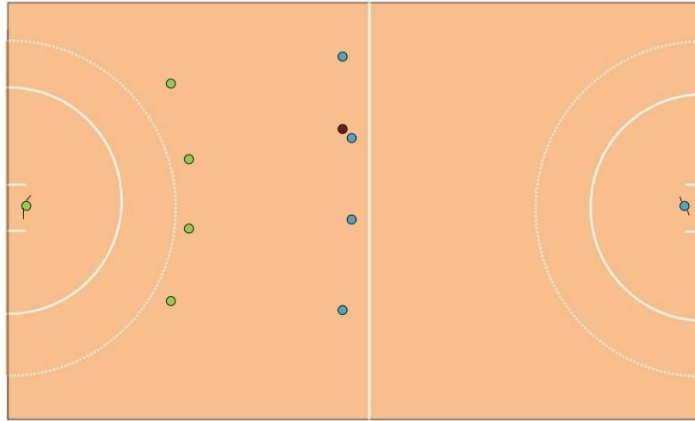


Abb. 1: Das Spiel 4+1 auf das Querfeld

Vereinfachungen der Rahmenbedingungen

Reguläres Handballspiel	Zielspiel 4+1
Wenige Ballkontakte/ Wurfaktionen pro Kind	Mehr Ballkontakte pro Kind durch Verringerung der Spielerzahl
Das Mittelfeld ist zu groß	Es wird auf das Querfeld in einem Hallendrittel gespielt; Die Torraumlinie ist in einem Radius von 5m vom Tor entfernt (man kann diese mit Klebestreifen markieren)
Wenige Torwurfsituationen werden herausgespielt	Die Kinder kommen schneller in Torwurfsituationen
Spielraum ist zu groß/Orientierungsprobleme	Durch Überschaubarkeit des Spielraums wird das Zusammenspiel verbessert
Viele Ballverluste durch Pässe über große Distanzen	Pässe über kleinere Distanzen
Die Spieleranzahl ist zu groß für das kindliche Wahrnehmungsvermögen	4 gegen 4 plus Torwarte
Wurfstarke Spieler übernehmen das Spiel	Es können auch schwächere Spieler Erfolgserlebnisse haben
Die Spieler befinden sich meist alle in der Nähe des Balles	Kinder verteilen sich eher über das gesamte Spielfeld
In einem normalen Handballtor hat kaum ein Kind eine Chance ein Tor zu verhindern, da es hoch geworfene Bälle nicht erreichen kann.	Minihandball-Tore oder normale Tore mit Baustellenband abhängen
Komplexe Verteidigungssysteme mit Körperkontakt	Manndeckung und ohne Körperkontakt

Die Spielstruktur: Tore werfen - Bälle erobern

Mit diesem Zielspiel können Kinder bereits sehr früh dem Leitbild des Erwachsenenhandballs unter vereinfachten Bedingungen folgen. Für das Grundspiel 4+1 hat sich folgende Spielstruktur bewährt:

Durch den ständigen Wechsel von Abwehr und Angriff lernen die SuS die unterschiedlichen Rollen und Verhaltensweisen von Abwehrspieler und Angreifer.

Gelangt eine Mannschaft in Ballbesitz so muss diese den Ball zunächst zum gegnerischen Tor tragen. Dies wird durch das Zusammenspiel mehrerer Spieler erreicht. Wird ein Pass von einem Spieler der gegnerischen Mannschaft abgefangen, überwindet dieser das Spielfeld, indem er den Ball prellt und einen Tempogegenstoß vollzieht. Diese Form der Spielfeldüberquerung erfordert bereits hohe technische Anforderungen.

Durch das kleinere Spielfeld gelangen die Kinder schneller an das gegnerische Tor, ohne Pässe über große Distanzen spielen zu müssen, sodass weniger Bälle abgefangen werden.


Der Torwurf, also die elementarste Spielhandlung im Handball sollte auch in diesem Spiel im Vordergrund stehen. Zu Beginn werden die Kinder versuchen alleine in eine Torwurfsituation zu gelangen, deshalb muss man sie stets anleiten, zusammenspielen.



Abb. 2: Ausschnitt des Spiels 4+1

Anpassung der Spielregeln

- Die Regeln müssen an die Leistungsstärke der Gruppe angepasst werden.
- Alle SuS sollen eingesetzt werden.
- Eine große Überlegenheit einer Mannschaft kann durch das Auswechseln leistungsstarker Spieler ausgeglichen werden.
- Unfares, gegen den Körper gerichtetes (Foul-)Spiel wird immer mit einer Zeitstrafe (2 min) belegt.
- Allerdings sollten persönliche Zeitstrafen durch Ergänzen eines anderen Spielers kompensiert werden.
- Es gibt keine gelben oder roten Karten.
- Regelverstöße, die nicht spielentscheidend sind, wie zum Beispiel die Fußstellung beim Anwurf, sollten zunächst nicht geahndet werden.
- Großzügige Auslegung folgender Regeln: Schrittzahl, Prellen, Tippen, 3-Sekunden-Regel, Fußfehler, Zuspiel zum eigenen Torwart.
- Ein Tor, das von einem spielschwachen Spieler erzielt wurde, zählt auch bei geringem Übertreten der Torraumlinie.
- Wechselfehler gibt es nicht.

Um den SuS die Regeln bewusst zu machen, kann mit ihnen gemeinsam ein **Regelplakat** erstellt werden. ►  1

Das Methodikkonzept des DHB

In der Literatur werden viele unterschiedliche Wege zum Erlernen des Handballspiels vorgeschlagen. Einige Wege empfehlen zunächst das Erlernen der technischen und taktischen Grundelemente über standardisierte Übungsformen. Andere Autoren schlagen vorbereitende kleine Spiele vor, um die Spielfähigkeit zu erreichen. Das Konzept des DHB besteht aus einer Mischform, da reine Übungsreihen-Konzepte nicht die Spielfreude der Kinder berücksichtigen. Um den Kindern den Spaß am Handballspiel nicht zu verderben ist es notwendig, sie immer wieder auf das Tor werfen zu lassen und das Spielen mit dem Ball in den Vordergrund zu stellen. Sogenannte "Kleine Spiele" sind zwar wichtig zum Erwerb vielseitiger sportlicher Erfahrung - sie sollten jedoch eher im Hintergrund bzw. als Ergänzung zum Spiel- und Lernprozess beitragen. So steht das Spielerlebnis im Handball im Vordergrund. Durch das erste Zielspiel 4+1 auf das Querfeld können selbst Spielanfänger in kurzer Zeit eine Form des Handballs erlernen und positive Erfahrungen sammeln. Zudem ist es wichtig gleich zu Anfang eine Spielform einzuführen, da eine isolierte technische Ausbildung Kinder nicht zu spielfähigen Handballern macht. Ein wurfstarkes Kind ist nicht automatisch erfolgreich im gesamten Handballspiel. Damit die taktischen Elemente des Handballspiels Schritt für Schritt erlernt werden können, ist eine reduzierte Spielform wie das Zielspiel 4+1 ideal. Die SuS sollen so früh und so oft wie möglich die Möglichkeit bekommen zu spielen, auch ohne stundenlange vorangegangene Technikschiulung. Dennoch müssen die Techniken wie Fangen, Prellen, und Werfen zuvor geübt werden, da sonst kein Spielfluss zustande kommt. Der DHB vergleicht dieses Konzept mit einer Hauptstraße und ergänzenden Nebenstraßen. Das Spielen bildet die Hauptstraße, denn Spielen kann nur spielend erlernt werden. Auf den Nebenstraßen werden die Techniken geschult, die dann im Spiel unter taktischen Gesichtspunkten wieder eingefügt werden. So ist es auch möglich auf eine Nebenstraße zurückzugreifen, wenn das Spiel zunächst nicht so erfolgreich verläuft.¹

Spielfähigkeit entwickeln

Der DHB vergleicht das Entwickeln von Spielfähigkeit mit dem Bau eines Hauses.² Man benötigt zunächst ein solides Fundament, so wie man bei dem Entwickeln von Spielfähigkeit zunächst bestimmte Grundlagen benötigt.

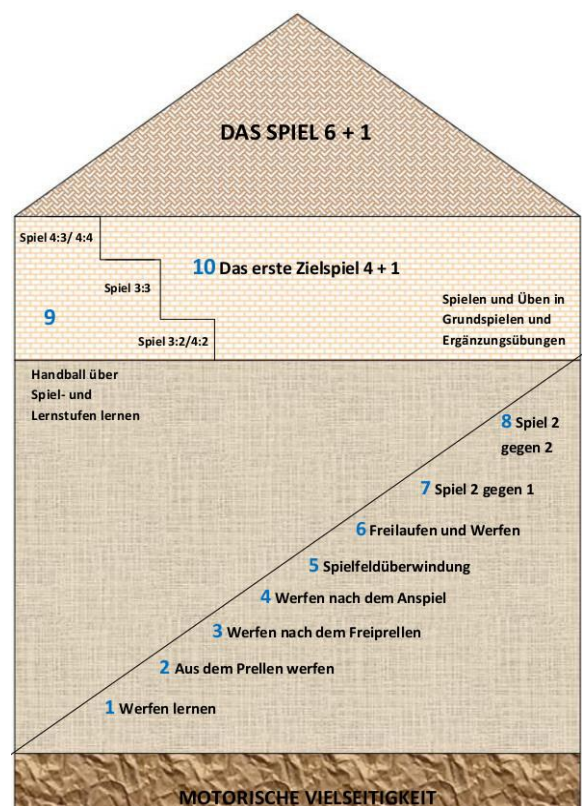


Abb. 3: "Spielfähigkeit entwickeln, heißt ein Haus zu bauen"

¹ 2 Schubert, R., Späte, D., Handball-Handbuch 1, Kinderhandball-Spaß von Anfang an, S. 171 ff



1

Regelplakat - Unsere Regeln im Spiel 4+1

**Beschließt und notiert gemeinsam die Regeln
für ein faires Handballspiel.**

**Der 6m-Raum darf nur
vom Torwart betreten
werden.**

**Nur 3 Schritte mit dem
Ball in der Hand!**

**Kein Körperkontakt!
Keine Fouls!**

**Wir nutzen die gesamte
Breite des Handballfeldes.**

**Die ganze Mannschaft wird am
Spiel beteiligt. Handball ist ein
Mannschaftssport!**

Die Spielzeit beträgt 20 min.

**Vor dem Torabschluss muss
jedes Mannschaftsmitglied den
Ball mindestens einmal berührt
haben!**

**Nachdem der Ball aus dem Prel-
len aufgenommen wurde, dürfen
nur noch 3 Schritte mit dem Ball
in der Hand gemacht werden. Da-
nach kann gepasst oder auf das
Tor geworfen werden.**

Quellenverzeichnis

Literatur

Autor	Literaturname	Erscheinungsort	Erscheinungsjahr	Verlag
Lit.:1-2 Schubert, Renate; Späte, Dietrich	Handball Handbuch 1, Kinderhandball - Spaß von Anfang an	Münster	2012	Philippka-Sportverlag

Abbildung / Foto

Nummer	Urheber
1,3	Modifiziert von A. Meurisch und J Weihmann nach Schubert, R., Späte, D. (2012). Handball Handbuch 1, Kinderhandball - Spaß von Anfang an. Münster: Philippka Sportverlag
2	Angela Meurisch, Janine Weihmann

Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Angela Meurisch, Janine Weihmann / Lehramtsstudierende	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz